



Vor Ort 27. Mai 2008

Phantasialand-Erweiterung bedroht 50.000 Bäume

Der Freizeitpark "Phantasialand" plant eine Erweiterung in den Naturpark Rheinland hinein. Dieser Erweiterung würden 50.000 30 bis 75 Jahre alte Bäume zum Opfer fallen. Ziel der Erweiterung ist ein ganzjähriger Betrieb des Freizeitparks "Phantasialand" mit einer Zunahme der Besucherzahl auf 2,6 Millionen Gäste im Jahr. Flächen für Ausgleichsmaßnahmen wie Wiederaufforstungen sind im Brühler Gebiet nicht vorhanden. Mit der geplanten Abholzung würde ein einzigartiger Lebensraum und Erholungsort vernichtet.

Brühler Bürger für Bäume

300 Bürgerinnen und Bürger waren der Einladung von BÜNDNIS 90 /DIE GRÜNEN im Bundestag, der Bürgerinitiative "50Tausend Bäume" und dem grünen Kreisverband Brühl gefolgt, um zum Ausdruck zu bringen, dass sie sich gegen die sinnlose Naturzerstörung wehren.

In der Predigt von Kaplan **Dr. Meik Schirpenbach** und in der Rede der stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden **Bärbel Höhn** wurde eindrücklich dargestellt, wie groß die Verantwortung der Menschen für den Erhalt der Schöpfung und somit unserer Lebensgrundlage ist. Wir brauchen engagierte Menschen, die sich vor Ort für den Natur- und Artenschutz stark machen. Die naturschutzpolitische Sprecherin **Undine Kurth** und Bärbel Höhn bedankten sich daher herzlich bei der Bürgerinitiative und dem "Netzwerk Bürger für Bäume" für ihr unnachgiebiges Engagement.

Der bündnisgrüne Vizepräsident des nordrhein-westfälischen Landtags **Oliver Keymes**, unterstützte die Aktion und machte deutlich, dass das NRW kein guter Gastgeber für die 9. Vertragsstaatenkonferenz ist. In den letzten Wochen haben die Grünen in Nordrhein-Westfalen Orte besucht, wo die Landesregierung gegen das proklamierte Ziele den Artenschwund bis 2010 zu stoppen verstößt. Der geplante Verkauf des Staatsforstes an "Phantasialand" wäre wieder einmal ein Beispiel dafür, dass die ökologischen Interessen den ökonomischen Überlegungen geopfert werden.

Zum Abschluss der Waldbegehung präsentierte der Brühler Künstler **Frederick Erichsen** die zunehmende Zurückdrängung der Natur, deren Ursache der kontinuierliche Aufbau einer monotonen Betonwelt ist.



Von links: Undine Kurth MdB und die Bürgerinitiative 50.000 Bäume zum Auftakt der Protestveranstaltung im Naturpark Rheinland. Mittleres Bild: Oliver Keymes (bündnisgrüner Vizepräsident Landtag NRW) und Bärbel Höhn MdB. Rechts: Waldbegehung mit 300 interessierten Bürgerinnen und Bürger.

Gute Gründe für die Bäume

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN kämpfen für den Schutz der 50.000 Bäume aus guten Gründen:

1. Konsequenter Klima- und Biodiversitätsschutz: Die biologische Vielfalt kann einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten: Lebensräume wie Wälder, Moore und Korallenriffe speichern große Mengen an Kohlenstoff und regulieren so unser Klima auf natürliche Weise.
2. Reduzierung des Flächenverbrauchs und der Flächenversiegelung: Eine der Hauptursachen für das drastische Artensterben ist der enorme Flächenverbrauch. In Deutschland werden täglich etwa 100 Hektar Fläche - das entspricht etwa 140 Fußballfeldern - versiegelt, wogegen die zumeist finanziellen Ausgleichsmaßnahmen für den Artenschutz wirkungslos sind.
3. Flächendeckender Naturschutz: Wir nehmen der Natur jeden Raum zur Entfaltung und zerstören täglich vielfältigste Lebensräume. Der Nutzungsdruck auf die Landschaft führt zu einem Verlust an wertvollen Tier- und Pflanzenarten sowie Lebensräumen. Deshalb ist es notwendig, Gebiete unter Schutz zu stellen. Für den Erhalt der biologischen Vielfalt dürfen keine Naturschutzgebiete vernichtet werden.

4. Lärm- und Schadstoffschutz der Anwohner: Durch die Rodung des Waldgebiets wird sich ein Lärmkorridor in Richtung der nördlichen und östlichen Wohnbebauung eröffnen. Dies würde zu einer erheblichen gesundheitlichen Belastung der Anwohner führen. Das wollen wir nicht.
5. Nachhaltige Ressourcennutzung: Durch die Erweiterung und ganzjährigen Betrieb des Freizeitparks wird der Verbrauch von Energie und Wasser enorm steigen. Die Zerstörung des Waldes führt zu einer enormen Belastung unserer natürlichen Ressourcen. Zudem ist mit einer erhöhten Menge von Abwasser und Abfall zu rechnen.

Bundesregierung untätig

Bundesumweltminister Sigmar Gabriel und die Bundesregierung reden zwar viel über den internationalen Biodiversitätsschutz, national gefährden sie aber durch ihre Politik unsere heimischen Arten. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN machen sich dafür stark, dass Deutschland beim Schutz und der nachhaltigen Nutzung der biologischen Vielfalt europaweit und global eine Vorbildfunktion übernimmt. Natur- und Artenschutzpolitik darf in Deutschland nicht als "Verhinderer" abgestempelt werden, sondern muss als Schutzmechanismus für das Leben anerkannt werden. Deutschland muss als wohlhabende Industrienation beim Erhalt der biologischen Vielfalt mit gutem Beispiel vorangehen.

Während auf der COP 9 über den globalen Schutz der Wälder verhandelt wird, wird der nationale Waldschutz mit Füßen getreten. Deutschland ist als Gastgeberin der COP 9 angehalten, hinsichtlich des Schutzes und der nachhaltigen Nutzung der biologischen Vielfalt mit gutem Beispiel voranzugehen. Bei uns zu Hause werden die Interessen des Natur- und Artenschutzes aber immer noch hinten angestellt!

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN fordern die Bundesregierung und die verantwortlichen Politiker auf Landes- und kommunaler Ebene auf, diese sinnlose Zerstörung von Natur durch die Erweiterung des Freizeitparks zu verhindern.

Haben Sie Fragen zu diesem Artikel?

Quelle:

http://www.gruene-bundestag.de/cms/biodiversitaet/dok/234/234904.phantasialanderweiterung_bedroht_50_000.html

© Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen 2008